

„Der größte Fehler ist, nichts zu tun“

Neue Publikation gibt Überblick über rechtsextreme Strömungen in der Region

Glatze, Springerstiefel, Bomberjacke und Baseballschläger – so stellt man sich gerne den typischen Rechtsextremisten vor. Doch so einfach ist es nicht. Rechtsextreme finden sich heute überall in der Gesellschaft und sind längst nicht auf den ersten Blick erkennbar. Einen Überblick über die Situation in unserer Region gibt die lesenswerte Publikation „Die extreme Rechte in Ostbayern“, die von der Recherche- und Forschungsgruppe Rechtsextremismus in Ostbayern erstellt und von den Partnerschaften für Demokratie „Wir sind Straubing“ in Zusammenarbeit mit den Partnerschaften für Demokratie Neustadt an der Waldnaab herausgegeben worden ist.

Grundlegende Kenntnisse zu Ideologien, Strukturen und Aktivitäten der extremen Rechten seien notwendig, um sich damit erfolgreich auseinanderzusetzen – davon sind die Verantwortlichen von „Wir sind Straubing“ überzeugt. Das machten sie bei einem Pressegespräch deutlich, bei dem neben den Koordinatoren Roman Schaffner und Zvonimir Pervan, auch Alt-Bürgermeisterin Maria Stelzl als Vorsitzende des Begleitausschusses von „Wir sind Straubing“ teilnahm.

So wird in der Broschüre neben einem grundlegenden Überblick zur Ideologie der extremen Rechten in Deutschland das neonazistische Spektrum in Ostbayern in den Blick genommen, also jener Teil der extremen Rechten, der unmittelbar in der Tradition des historischen Nationalsozialismus steht. Hier ist in der Region vor allem „Der III. Weg“ aktiv.

Offene Zusammenarbeit mit Neonazis

Des weiteren werden völkisch-nationalistische Positionierungen von ostbayerischen Abgeordneten



Die Verantwortlichen der Partnerschaften für Demokratie „Wir sind Straubing“ stellten die Publikation „Die extreme Rechte in Ostbayern“ vor (v.l.): Roman Schaffner (städtischer Koordinator), Zvonimir Pervan (externe Koordinierungsstelle DEB) und Alt-Bürgermeisterin Maria Stelzl (Vorsitzende des Begleitausschusses).

Foto: Steffi Sobek

der AfD betrachtet – unter anderem auch von Stephan Protschka aus Mamming, der erst am Wochenende zum neuen Chef der bayerischen AfD gewählt wurde. Zu seinem Auftritt bei einer maßgeblich von Degendorfer Neonazis organisierten Kundgebung im Oktober 2020 in Dingolfing heißt es: „Eine derart offene Zusammenarbeit mit Neonazis ist selbst innerhalb der niederbayrischen AfD ungewöhnlich, Corona scheint hier jedoch Grenzen zu verschieben.“

Mit der Corona-Protestbewegung wird in einem weiteren Kapitel ein aktuelles Phänomen analysiert, bei dem verschwörungsideologisches und teilweise antisemitisches Denken fest verankert ist.

Bei der Lektüre der Broschüre wird deutlich: Es gibt keine Gegend ohne Strukturen und Aktivitäten der extremen Rechten. „Das sollte

vor Ort aber nicht als Makel verstanden werden, sondern vielmehr dazu ermutigen, die Probleme wahrzunehmen, offen anzusprechen und entschlossen zu bearbeiten“, betonen die Verantwortlichen. Dass das lokale Auftreten der extremen Rechten zunächst verunsichernd wirke, sei normal: „Der größte Fehler ist es jedoch, nichts zu unternehmen.“

Dankbar sind die Herausgeber für die „kenntnisreichen und ermutigenden Vorworte“ von Dr. Josef Schuster vom Zentralrat der Juden in Deutschland, Hans Simon-Pelanda von der Arbeitsgemeinschaft ehemaliges KZ Flossenbürg und Anna Zisler von der Israelitischen Kultusgemeinde Straubing, die auch als Projektträger fungierte. Eindringlich appelliert Dr. Josef Schuster dabei an jeden einzelnen Bürger: „Rechtsextremismus dringt

zunehmend in unsere Gesellschaft ein. Es braucht Bürger, die hinsehen, statt wegzuschauen. Zivilcourage fängt im Kleinen, im Alltag an. Dort, wo Menschen abgewertet, ausgegrenzt, diffamiert werden. Hier braucht es den Mut, aufzustehen und zu widersprechen. Es braucht den Mut, sich an die Seite der Angegriffenen zu stellen. Sichtbar, laut und hörbar.“

–red–

■ Info:

Die erste Auflage der Broschüre (2500 Stück) ist bereits fast vergriffen, ein Nachdruck ist in Arbeit. Unter www.wir-sind-straubing.de steht die Publikation zum Download bereit. Die gedruckte Version kann unter kontakt@wir-sind-straubing.de kostenfrei bestellt werden. Dort können auch Anfragen für Workshops oder Vorträge gestellt werden.